

DBU Naturerbe Elbwiesen Ostemündung



Auf einem Blick

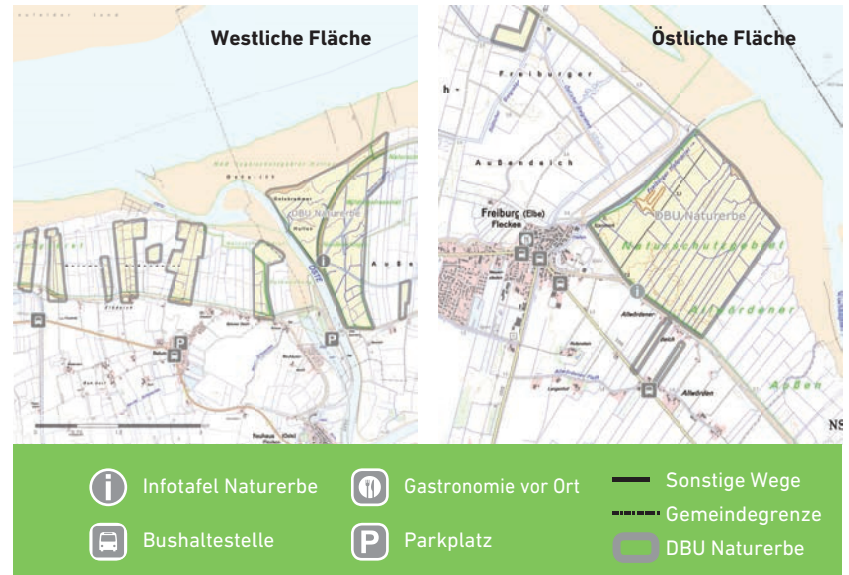
Größe: 706 Hektar

Lage: südlich von Brunsbüttel am Südufer der Elbe zwischen Otterndorf und Freiburg (Elbe); Überschneidungen mit dem Fauna-Flora-Habitat-Gebiet »Unterelbe«, mehreren Naturschutzgebieten sowie dem Vogel-schutzgebiet »Unterelbe«

Teilgebiete: drei voneinander getrennte Teilflächen (Belum, Hullen und Allwörden), die sowohl innerhalb als auch außerhalb des Elbdeichs liegen und von Feucht- und Salzwiesen sowie Grünland bedeckt sind

Arten:
Pflanzen: Sardischer Hahnenfuß, Gewöhnliche Strandsimse, Großer Klappertopf, Wiesen-Kümmel
Tiere: Uferschnepfe, Kiebitz, Rotschenkel, Fluss-Seeschwalbe, Säbelschnäbler, Austernfischer, Großer Brachvogel, Goldregenpfeifer, Wachtelkönig, Weißwangengans, Graugans

Kontakt: Bundesforstbetrieb Niedersachsen, Telefon 05163 | 98868-0



Zur Geschichte

Die DBU-Naturerbefläche wird seit vielen Jahren landwirtschaftlich genutzt. 2001 wurden die Flächen durch das Wasser- und Schifffahrtsamt Hamburg von Privateigentümern erworben, um die im Zuge der Elbvertiefung im Jahr 2000 entstandenen Beeinträchtigungen in der Natur zu kompensieren. Später wurde das Areal an die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) übergeben und im Jahr 2009 an die DBU Naturerbe GmbH übertragen

Die Fläche heute

Die DBU-Naturerbefläche ist als Feuchtgebiet ein wichtiger Lebensraum für eine Vielzahl von Wasser- und Watvögeln. Vor dem Deich

liegen großflächige Schlickwatten und Salzwiesen, die dem Einfluss der Gezeiten unterliegen. Die Grünflächen werden nur noch extensiv landwirtschaftlich genutzt, damit Zugvögel hier ungestört rasten und Brutvögel erfolgreich ihren Nachwuchs aufziehen können. Das Grünland wird binnendeichs für bodenbrütende Vogelarten optimiert. Wiesenbrüter bevorzugen als Lebensraum eine Kombination von trockenen, feuchten und nassen Standorten. Daher wird Niederschlagswasser, das sich in den Gräben sammelt, nicht wie sonst üblich zeitnah abgeleitet. Im Bedarfsfall wird durch windbetriebene Pumpen sogar Wasser zugeführt. Die Flächen werden mit Rindern extensiv beweidet und erst gemäht, nachdem die Wiesenbrüter die Aufzucht beendet haben.



Lebensraum für Wat- und Wasservögel

Auf der DBU-Naturerbefläche rasten und brüten zahlreiche Vogelarten. Sie finden im Watt sowie auf den Salz- und Feuchtwiesen Nahrung in Hülle und Fülle. Als Vogelschutzgebiet ist die Fläche mit den angrenzenden Bereichen von internationaler Bedeutung.

Foto: © Hans-Joachim Schaffhäuser

Elbästuar

Den Mündungsbereich der Elbe in das Meer bezeichnet man als Elbästuar. Dieser Flussabschnitt wird noch von den Gezeiten und dem salzhaltigen Wasser der Nordsee beeinflusst. Es kommt zu einer Durchmischung von süßem Fluss- und salzigem Meerwasser (Brackwasserzone) und in weiten Bereichen zu schwankenden Salzgehalten. Hier entstanden wertvolle Lebensräume wie Sandbänke, Wattflächen und Salzwiesen, in denen speziell angepasste Tier- und Pflanzenarten siedeln.

Das Elbästuar ist zentraler Rastplatz des ostatlantischen Vogelzuges, es dient als Winterquartier für nordische Gänse und ist Brut- und Mauergebiet für zahlreiche Wat- und Wasservögel.



Foto: © DBU Naturerbe GmbH

Großer Klappertopf

Im Frühsommer dominiert der gelbblühende Große Klappertopf (*Rhinanthus angustifolius*) das Landschaftsbild. Um pflanzliche Konkurrenten zu schwächen, entzieht er den Nachbarpflanzen Wasser und Nährstoffe.



Wintergast

Weißwangengänse (*Branta leucopsis*) überwintern im Wattenmeer.

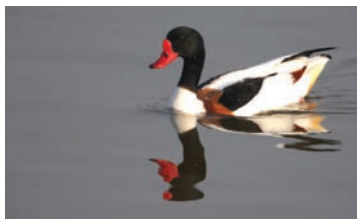
Foto: © Hans-Joachim Schaffhäuser



Brutvogel

Im Frühjahr treffen die Uferschnepfen (*Limosa limosa*) aus ihren weiter südlich gelegenen Überwinterungsgebieten ein.

Foto: © Hans-Joachim Schaffhäuser



Brutvogel

Die monogam lebenden Brandenten (*Tadorna tadorna*) kehren zur Brut häufig auf angestammte Nistplätze zurück.

Foto: © Gailberger, Wilhelm / piclease



Dauergast

Austernfischer (*Haematopus ostralegus*) sind zwar Zugvögel, aber dennoch ganzjährig im Wattenmeer anzutreffen.

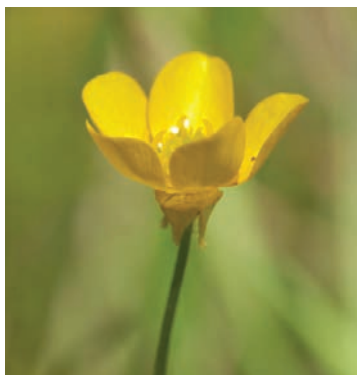
Foto: © Ott, Stefan / piclease



Foto: © DBU Naturerbe GmbH

Deichlandschaft

Die weitläufigen Grünflächen vor und hinter dem Deich werden durch naturschutzgerechte Mahd und Beweidung als Brut- und Rastgebiet für viele Vogelarten gepflegt und erhalten.



Sardischer Hahnenfuß

Ein typischer Bewohner von Feuchtwiesen ist der selten gewordene Sardische Hahnenfuß (*Ranunculus sardous*).

Foto: © Martin, Christof / piclease

Watvögel

Watvögel sind mit ihren langen Beinen an ein Leben in nassen und sumpfigen Gebieten angepasst. Durch die unterschiedliche Länge und Form ihrer Schnäbel haben sie sich auf verschiedene Nahrung spezialisiert und konkurrieren infolgedessen nicht um Beute.

Säbelschnäbler zum Beispiel fangen mit einer mähdenden Seitwärtsbewegung des Schnabels ihre Beutetiere von der Schlickoberfläche.

Austernfischer können dagegen mit ihren Schnäbeln tief in den Schlamm eindringen und sind auf Krebse, Borstenwürmer und Muscheln spezialisiert.

Das Nationale Naturerbe

In Deutschland gibt es verschiedene geschützte Landschaften wie Nationalparke, Biosphärenreservate oder Naturschutzgebiete – einzigartige Naturräume, in denen viele bedrohte Arten einen Rückzugsraum finden. Seit einigen Jahren zählen zu diesen naturnahen Gebieten auch die insgesamt 156 000 Hektar umfassenden Flächen des Nationalen Naturerbes. Das sind ehemals militärisch genutzte Gebiete, Braunkohlefolgelandschaften und Flächen entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze, bekannt als »Grünes Band«. Diese Naturerbeflächen werden langfristig für den Naturschutz gesichert und für nachfolgende Generationen als Orte der biologischen Vielfalt erhalten. Deshalb hat die Bundesregierung diese Gebiete an Stiftungen, Bundesländer und Naturschutzverbände übertragen. 70 Flächen mit rund 69 000 Hektar in zehn Bundesländern wurden der DBU Naturerbe GmbH, einer Tochter der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), überschrieben. Die DBU ist eine der größten Umweltstiftungen in Europa. Sie fördert insbesondere innovative beispielhafte Projekte zum Umweltschutz.

Die Eigentümerin

Seit 2009 ist die DBU Naturerbe GmbH Eigentümerin der Fläche Elbwiesen Ostemündung. Sie ist für die Sicherung und Betreuung der Naturerbeflächen verantwortlich. Gemeinsam mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), Sparte Bundesforst, erhält und optimiert die DBU Naturerbe GmbH wertvolle Lebensräume für heimische Tier- und Pflanzenarten. Die Flächen sollen auch den Menschen als Erholungsorte dienen. Weitere Informationen unter www.dbu.de/naturerbe

Im Bereich des Naturschutzgebietes ist es verboten, die Land- oder Wattflächen zu betreten, außerhalb der öffentlichen Straßen mit Fahrzeugen aller Art zu fahren, zu reiten und Hunde frei herumlaufen zu lassen.